

& £iif neuß Schuljahr

Das Schuljahr 1959/60 stellt einen wichtigen Abschnitt bei der sozialistischen Weiterentwicklung unseres Schulwesens dar. Jetzt beginnt der systematische polytechnische Unterricht in Form der Grundlehrgänge an allen Schulen unserer Republik und der Kampf um eine qualitativ bessere methodische Arbeit unserer Lehrer sowie um die Sicherung einer festen Schulordnung. Das 5. Plenum des Zentralkomitees stellte deshalb allen Schulparteiorganisationen die Aufgabe, jetzt diese Probleme in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu rücken. Doch tragen dabei auch die Parteiorganisationen der sozialistischen Betriebe eine große Verantwortung, weil seit Einführung des polytechnischen Unterrichts die Arbeiter und Genossenschaftsbauern, die Technologen und Agronomen an der sozialistischen Erziehung der Schuljugend unmittelbar beteiligt sind.

Das Tempo der sozialistischen Schulentwicklung wird davon bestimmt, in welchem Maße es der Partei gelingt, Klarheit über die ideologisch-politischen und pädagogischen Hauptaufgaben zu schaffen. Die Diskussion über die Schulthesen des ZK beweist, daß dort, wo die Beschlüsse der Partei an Hand der konkreten Lage in der Schule und im Betrieb erläutert und ausgewertet wurden, nicht nur die Genossen, sondern auch breite Kreise der Bevölkerung an die neuen schulpolitischen Aufgaben herangeführt werden konnten.

Auch nach Beginn der Grundlehrgänge ab 1. September 1959 ist es erforderlich, die Diskussion über den Inhalt und die Ziele der sozialistischen Erziehung fortzusetzen und mit konkreten Taten für den Aufbau der sozialistischen Schule zu verbinden. Im Mittelpunkt der Aussprachen stehen folgende Probleme:

Erstens müßte der untrennbare Zusammenhang von Ökonomie und Politik nachgewiesen werden, wie er sich besonders in den Beschlüssen des 5. ZK-Plenums über die sozialistische Rekonstruktion ausdrückt. Allen Werktätigen sollte bewußt gemacht werden, daß die zehnklassige polytechnische Oberschule ent-

scheidend dazu beiträgt, Menschen heranzubilden, die moderne Maschinen und Aggregate bedienen und die neuesten Ergebnisse von Wissenschaft und Technik in der Praxis anwenden können.

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden — wie im Volkswirtschaftsplan vorgesehen — bereits 64 Prozent aller Schüler der 8. Klasse die 9. Klasse der zehnbzw. zwölfklassigen Oberschule besuchen. Das ist ein meßbares Ergebnis der Überzeugungsarbeit, die unter Führung der Partei geleistet worden ist. Um die planmäßige Erhöhung dieser Zahl und die allgemeine Einführung der mindestens zehnklassigen Schulbildung zu sichern, ist die Aufklärung der Eltern über die Notwendigkeit des Oberschulbesuchs aller Kinder weiterzuführen.

Zweitens sollte immer wieder über die große Verantwortung, die die Arbeiterklasse für die sozialistische Erziehung der Jugend trägt, gesprochen werden. So wird jeder Arbeiter erkennen, daß auch von ihm die Erziehung unserer Kinder zur Arbeitsliebe und zur Achtung vor dem arbeitenden Menschen abhängt. Das geschieht hauptsächlich bei der Vermittlung polytechnischer Kenntnisse.

Drittens gilt es, alle Lehrer und Erzieher davon zu überzeugen, daß die Arbeit eine entscheidende Rolle im Erziehungs- und Erkenntnisprozeß spielt; denn die Verbindung der produktiven Tätigkeit mit dem Unterricht und der Erziehung ist die „einzige Methode zur Produktion vollseitig entwickelter Menschen“ (Karl Marx).

Für die Klärung der ideologisch-politischen Fragen sind die Parteiorganisationen in den Schulen und Betrieben verantwortlich. Eine Lehre kann vermittelt werden: Dort, wo die Parteileitungen der Grundorganisationen die Diskussion der Schulthesen wirklich führten, gelang es in relativ kurzer Zeit, alle gegnerischen Argumente zu widerlegen, Zweifel zu zerstreuen und Klarheit darüber zu schaffen, daß der polytechnische Unterricht unbedingt notwendig ist und auch eine hochqualifizierte Berufsausbildung, die dem wissenschaftlich-technischen Fort-